

Mit Kies, Kreuzkröte und Kopfweide ökologischen Ausgleich schaffen

Am 17. April 2002 hat die Kies Merz AG aus Gebenstorf mit einem Spatenstich den Startschuss für ein neues Naturschutzgebiet gegeben. Sie zieht sich endgültig aus der ehemaligen Kiesgrube im Gebiet «Au» in Birnenstorf zurück. Dort, wo einst Kies abgebaut wurde, soll ein wertvolles Naturschutzgebiet entstehen. Auslöser dafür war die vom Kanton auferlegte Verpflichtung, im Abbaugelände für ökologische Ausgleichsflächen zu sorgen.

Seit April 2002 wird das vier Hektaren grosse ehemalige Kiesabbaugelände «Au» in Birnenstorf von der Abbaufirma Kies Merz AG zu einem Naturschutzgebiet umgewandelt. Die Erwartungen sind

**Hans-Dietmar Koepfel
Stöckli, Kienast &
Koepfel, Wettingen
056 437 30 20**

**Thomas Gerber
Abteilung Landschaft
und Gewässer
062 835 34 50**

hoch. Denn das teils wieder aufgefüllte Abbaugelände besitzt in seinem jetzigen Zustand bereits hochwertige Le-

bensräume für Tiere und Pflanzen.

Einerseits liegt die ehemalige Kiesgrube günstig im Naturraum, ist also gut

vernetzt mit dem Umland. Andererseits sind durch die langjährige Abbaufunktion wertvolle Nischen entstanden. Die «Au» ist damit ein idealer Entwicklungs- und Rückzugsraum für wild lebende Tiere und Pflanzen mit einer grossen Vernetzungsfunktion, auch für durchziehende Arten. Das Gebiet ist ein wichtiger Kreuzungspunkt der überregionalen Ost-West-Verbindung und der Nord-Süd-Achse der Reuss.

Dank gezielter Aufwertungen und sorgfältiger Pflege kann das Gebiet «Au» zu einem wertvollen Kerngebiet für den Artenbestand der Region werden.



Historische Luftbilder zeigen nahe der Reuss den einstigen Abbau im Gebiet «Au» und die Folgelandschaft nach der Rekultivierung im Zustand 1989.



Foto: Aargauer Zeitung vom 18. April 2002

Gemeinderäte von Birnenstorf und Gebenstorf setzen beim Abräumen angefallene Silberweidenstämme als Kopfweiden ein. Sie gelten hier als Symbol für die Wichtigkeit der langjährigen Pflege.



Gewinn auf allen Seiten

Vom Vorhaben profitieren alle Beteiligten:

- Die Firma Merz AG kann die Auflagen bezüglich ökologischen Ausgleichs sowohl für die ehemalige Kiesgrube «Au» als auch für das aktuelle Abbaugelände Niderhard an einem Ort erfüllen. Sie weiss bereits heute, wann welche Arbeiten im neuen Naturschutzgebiet fällig werden. Die Flächen und Leistungen für die jeweiligen Etappen sind festgelegt und mit der Abteilung Landschaft und Gewässer verbindlich abgestimmt.

Eine Lösung mit Zukunft

Das Konzept im Gebiet «Au» besitzt interessante Ansätze für die kantonale Naturschutzpolitik und die Weiterentwicklung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP):

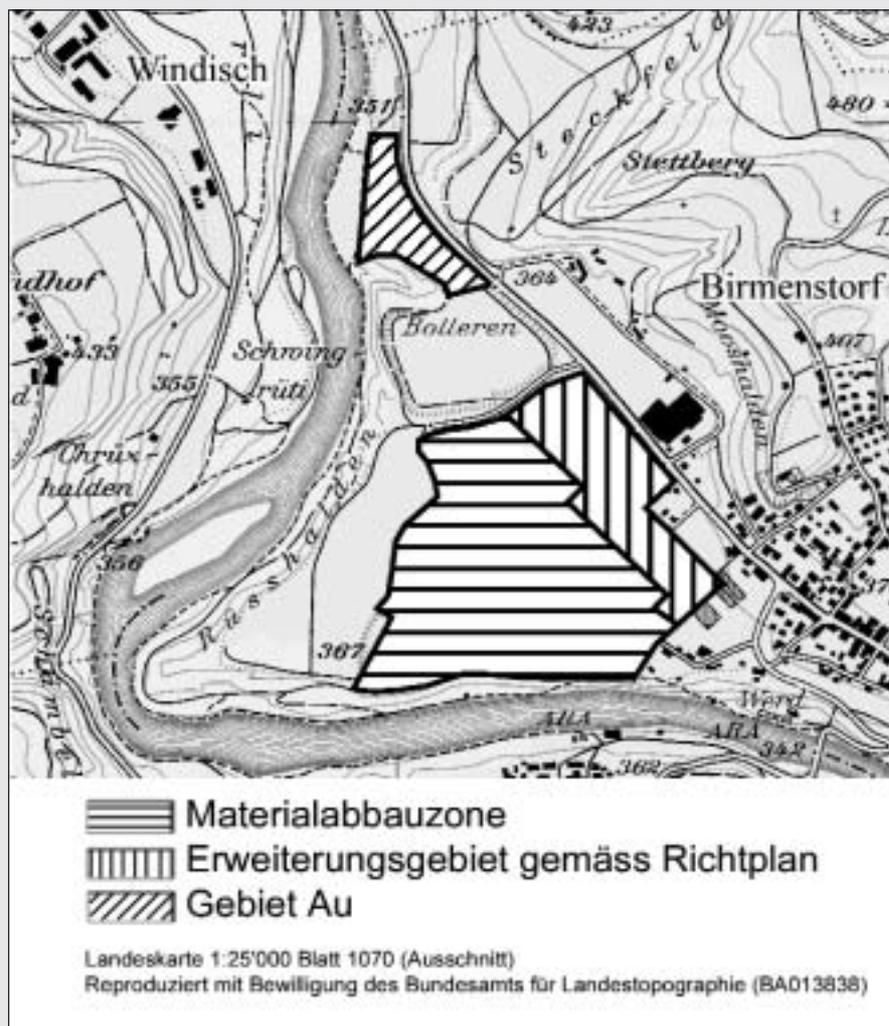
- Die Massnahmen konzentrieren sich auf eine zusammenhängende Fläche und werden losgelöst vom Eingriffsraum realisiert. So kann eine hochwertige «Naturinsel» entwickelt und gesichert werden.
- Das Gebiet «Au» liegt besonders günstig im Naturraum, ist also gut vernetzt mit dem Umland. Und es hat heute bereits einen wertvollen Bestand an Pflanzen und Tieren. Mit den vorgesehenen Massnahmen kann also ein Gebiet mit hohem Entwicklungspotenzial aufgewertet werden.
- Das künftige Naturschutzgebiet «Au» ist Teil des Landschaftsentwicklungsprogramms der Gemeinde Birmenstorf. Kiesgrubenbiotope haben als Erhaltungs- und Förderungsbiotope höchste Priorität.
- Mit der Schaffung eines Naturschutzgebiets erbringt die Firma Merz AG Vorleistungen für den ökologischen Ausgleich. Eine Vereinbarung zwischen Kanton und Firma sichert die Bedürfnisse beider Seiten ab.

- Nach dem Abbau im Gebiet Niderhard kann dort auf der ganzen Fläche weiterhin intensiv Gemüsebau betrieben werden, ohne naturnahe Flächen zu beeinträchtigen.
- Für die Gemeinde besteht Klarheit über die Weiterentwicklung des betroffenen Raums. Ziele des ersten jungen Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) werden nachhaltig umgesetzt. Es entsteht ein für die Naherholung interessantes, zugängliches Naturschutzgebiet.
- Verschiedene fachliche und politische Ziele des Kantons Aargau können umgesetzt werden und sind langfristig gesichert.
- Natur und Landschaft werden nachhaltig aufgewertet. Sie gewinnen insbesondere dadurch, dass schon jetzt eine grosse Fläche bereitgestellt wird, als Ausgleich für zukünftigen Kiesabbau.

Landschaftlicher Bezug

Das Gebiet gehört zur Niederterrasse des Reusstals. Wegen der günstigen Topografie und der hier typischen ertragreichen Böden wurde es als Ackerland genutzt. Heute wird überwiegend Gemüsebau betrieben.

Der Wald bildet in dieser Landschaft den charakteristischen Grundraster: von Süden nach Norden bewaldete Uferhänge der Reuss, bewaldete Mündungstrichter kleiner Bäche und bestockte Niederterrassenkanten, von West nach Ost bewaldete Hartkalkrippen des Juras. Sowohl die Niederterrasse wie die sanften Juraabhängige, die in weichen Juraschichten liegen, sind waldfrei.



Das neue Naturschutzgebiet «Au» und das Abbaugelände Niderhard im räumlichen Gesamtzusammenhang



Foto: H.-D. Koepfel



Foto: H.-D. Koepfel



Foto: H.-D. Koepfel



Foto: H.-D. Koepfel



Foto: H.-D. Koepfel

Kaum sind die neuen Wasserstellen gefüllt, rufen Kreuzkröte und Gelbbauchunke, kreist der Plattbauch und kommt die Goldammer zum Trinken.

Zugänglichkeit, Information, Exkursionen

Das Gebiet, weiterhin im Grundeigentum der Kies Merz AG, ist grundsätzlich für Fussgänger und Velofahrer frei zugänglich. Um die Nutzung des Gebiets mit Motorfahrzeugen auszuschliessen, wurde ein spezielles «Pfortenkonzept» ausgearbeitet. Für das beliebte Ausflugsziel «Schächli» unterhalb der Reuss stellt die Firma weiterhin Parkplätze zur Verfügung. Vorge-

sehen sind zudem einfache Hinweistafeln.

Der Natur- und Vogelschutzverein Birmenstorf hat bereits nach den ersten Gestaltungsmaßnahmen im Mai zu einer Exkursion eingeladen. Im Sinne einer breiten Öffentlichkeitsarbeit will die Firmenleitung ab nächstem Jahr, wenn sich die Biotope etwas mehr entwickelt haben, den Schulen der Region die Möglichkeit von Exkursionen bieten. ■☆☆

Entwicklungsziele

Das Gebiet «Au» soll einen offenen Landschaftscharakter haben. Die Entwicklungsziele orientieren sich an den drei Landschaftselementen Grossraum Jura, Flusslandschaft Reuss sowie Niederterrassengebiet Birmenstorf:

Grossraum Jura: Vernetzung von Ost nach West für wandernde Tierarten, prädestiniert durch die bewaldeten Jurarücken. Erfordert einen ungestörten Korridor ohne Hindernisse (keine Zäune) und mit geeigneten Strukturen wie Wald, Gehölzgruppen mit guter Deckung oder Nahrungsflächen. Während die Reuss von den Wildtierarten schwimmend durchquert werden kann, bleibt die Kantonsstrasse als Barriere problematisch.

Flusslandschaft Reuss: Durchgehende Verbindung vom Fluss zu seinen Seitenbächen und den zahlreichen Quellbächen.

Förderung gefährdeter Tiere, die nicht nur in der Aue, sondern auch in den seitlichen Niederterrassen leben. Hier im Speziellen Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch sowie Insekten- und Vogelarten vegetationsarmer, kiesiger Standorte wie Ödlandschrecke oder Flussregenpfeifer.

Niederterrassengebiet Birmenstorf: Förderung des ökologischen Ausgleichs im intensiv genutzten Ackerbaugebiet. Hier im Speziellen durch blütenreiche Dauerwiesen, mehrjährige Ruderalfluren ohne Gehölze und Kleinstrukturen.

Förderung gefährdeter Tiere weiter Ackerbaugebiete wie Hase und Feldlerche.